

Umsetzung des "Global Marshall Plan" gefordert

Die Zivilgesellschaft habe im Gegensatz zu den meisten Regierungen kein demokratisch legitimiertes Mandat und keinen allgemeinen Wählerauftrag.

Dennoch würde es jeder Regierung gut anstehen, transparente, offene und vernünftige Formen der

Kooperation mit den zivilgesellschaftlichen Gruppen ihres Landes zu haben, so Küberl. Als ein gutes Beispiel für eine sinnvolle Form der Kooperation bezeichnete der Caritas-Präsident den **"Global Marshall Plan"**. Diese Initiative wurde im Jahr 2003 ins Leben



"Die Erde ist uns nur geborgt", erinnerte Caritas-Präsident Franz Küberl.

gerufen und wird von Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Medien, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft getragen.

Im "Global Marshall Plan" wurde ein Friedens- und Wirtschaftskonzept erarbeitet, das Perspektiven aufzeigt, wie Globalisierung fairer gestaltet werden kann und Probleme wie Armut, Nord-Süd-Verteilungsfragen, Krieg oder Umweltkatastrophen in einer gemeinsamen Anstrengung gelöst werden können.

Kernforderungen sind die Verwirklichung der Millenniumsentwicklungsziele, eine kräftige Erhöhung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit sowie entsprechende Finanzierungsinstrumente wie die "Tobin Tax".